

chron. Casinensium¹⁴⁶ Karl der Große in einer Konstitution verfügt, daß der Abt von Montecassino u.a. *Caesarianum palatium sub cura* (Muratori: *iura*) *sua habens custodiret et infra Italiam semper in imperatoris excubiis permaneret*. Er soll also die in dem Libellus dem *comes Cesariani palatii* übertragene Rolle spielen. Die wörtlichen Anklänge sind bemerkenswert (S. 338): *dignitates illorum, qui in excubiis imperialibus perseverant. Comes Cesariani palatii ..., cui palatii cura commissa est Milites ... qui debent ... custodire imperatorem*.

6. Kap. 4 (S. 341): *prima corona*: die Phrase *venena malicie et nequitie* begegnet in Chron. Cas. 4, 98 S. 558 Z. 27.

7. *Corona secunda*: die Forderung *semper imperator debet superexaltare misericordiam iudicio* (Iac. 2, 13) entspricht der in Montecassino geläufigen Form der Reg. S. Benedicti 64, 10 und speziell dem Kommentar des Petrus Diaconus zu diesem Werk¹⁴⁷.

8. Kap. 5 (S. 344): auf der die Gürtelschnalle des Kaisers verzierenden Scheibe (vgl. oben S. 94) *sit sculpta tripharia thema orbis: Asia, Africa, Europa*; vgl. Vita S. Athanasii¹⁴⁸: *Italiam partem esse Europae nobilissimam ... iuxta trifariam orbis terrarum dimensionem*.

9. Kap. 5 (S. 345): *Mantum aureum imperatoris habeat zodiacum aureum*. Der goldene Mantel des Kaisers soll eine Darstellung des Tierkreises haben. Man denkt sofort an den Sternenmantel Heinrichs II. im Bamberger Domschatz¹⁴⁹. Es ist durchaus möglich, daß Petrus Diaconus Kaiser Lothar III. in einem solchen Mantel gesehen hat. Aber eine andere Erklärung liegt näher. Leo von Ostia berichtet, daß Erzbischof Pilgrim von Köln am 29. Juni 1022 *obtulit beato Benedicto planetam purpuream optimam, listis aureis mensium duodecim signa habentibus in circuitu adornatam*¹⁵⁰. Hier handelt es sich um eine purpurne Dalmatik, auf deren breitem goldenem Saum die zwölf Tierkreiszeichen dargestellt waren. Dieses dem Petrus Diaconus sicher gut bekannte Gewand kann sehr wohl zu seinem Vorschlag die Anregung gegeben haben.

10. Kap. 5 (S. 345): Die *calcei imperatoris* sollen mit aus Edelsteinen und Perlen geformten *aquile et leones et dracones* geschmückt werden. Widukind spricht in seinen „Res gestae Saxonicae“ 1, 11 von einem heiligen Feldzei-

¹⁴⁶) Ebenda S. 365 I E.

¹⁴⁷) Floril. Cas. 5, 1 (wie Anm. 20) S. 124.

¹⁴⁸) In der im Reg. S. Placidi (Cod. Cas. 518) erhaltenen Fassung des Petrus Diaconus, AA SS Iul. 4 S. 72; vgl. Caspar, Petrus Diaconus S. 99 Anm. 2.

¹⁴⁹) Florentine Mutherich in P. E. Schramm und F. Mutherich, Denkmale der deutschen Könige und Kaiser (1962) S. 163 und Abb. 130.

¹⁵⁰) Chron. Cas. (wie Anm. 34) 2, 43 S. 250 Z. 14; 35.